

Sommerreihe 2019
Lebenslieder I
„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“

Pastor Tobias Götting

Musik: Arie „Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“

aus der gleichnamigen Kantate BWV 170 von J.S. Bach

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust, dich kann man nicht bei Höllensünden,
wohl aber Himmelseintracht finden; du stärkst allein die schwache Brust
drum sollen lauter Tugendgaben in meinem Herzen Wohnung haben.“

Ansprache

Liebe Gemeinde,

was für ein wunderschönes Lebenslied, wie wunderbar, wenn es so in mir
klingen kann. Wie schön, wenn das mein Lebensgefühl sein darf: Vergnügte
Ruh. Mal nicht gehetzt und hin- und hergeworfen, nein, in mir und meinem
Leben ruhen, mit mir und Anderen, und dem Himmel und allem, was ist, im
Reinen sein. Und darum nicht nur Ruhe, nicht einfach nur Stille, sondern
darum klingt etwas in mir und macht mich ruhig vergnügt. Vergnügte Ruh.
Das wär's, dieses Lebensgefühl zu haben, diese besondere Ruhe zu
empfinden, vielleicht gerade in diesen sommerlichen Tagen, die Ferien fest
im Blick...

Vergnügte Ruh - Johann Sebastian Bach, der Prediger in Tönen, deutet sie
an mit dieser fallenden Basslinie am Beginn und den darüber schwingenden,
schwebenden gleichbleibenden Akkorden...

Beliebte Seelenlust... Ja, solche Ruhe, die vergnügt, erlöst befreit ist - das ist
Balsam für die Seele, macht Lust auf mehr...

Hans Dieter Hüscher, der leider längst verstorbene, fromme rheinländische Kabarettist drückt dieses Lebensgefühl, sein in ihm klingendes Lebenslied so aus:

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. Gott nahm in seine Hände meine Zeit, mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit. Was macht, dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich? Ich sing und tanze her und hin vom Kindbett bis zur Leich‘.

Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen? Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen. Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält? Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. Gott nahm in seine Hände meine Zeit, mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit.“

Ja, was für eine Vergnügte Ruhe, was für eine beliebte, gelebte, besungene Seelenlust...

Aber, wie so oft, die Idylle hält nicht so lange. Kaum eingeschwungen auf die ersten Textzeilen und ihre poetische Schönheit, kommt irgendwie ein vertrauter protestantischer „Mecker-Ton“ hinzu: Das, was da zuvordererst so traumschön besungen wird, das kannst Du nicht finden, wenn Du Dich trennst von Deinen guten Möglichkeiten, wenn Du, fehlbarer, begrenzter, in Trennungen lebender und denkender, also sündiger Mensch bist...

Schade, dass die vergnügte Ruhe und die beliebte Seelenlust nicht einfach mal stehen bleiben darf. Als Geschenk, als Gnade, als Zustand, den Gott für

uns will... Aber so denken die barocken Dichter und Komponisten nicht. Und das ist einerseits anstrengend, andererseits auch, ehrlicherweise, lebenserfahren und weise zu nennen.

Denn der Text sagt mir: Du kannst nicht in die selber glücklich, zufrieden, vergnügt sein, wenn Du Dich zu Deinen Mitmenschen nicht gut verhältst. Und das meint ja der Text mit den „Höllensünden“. Nicht gleich Mord und Totschlag, sondern in dem Bezugstext aus der Bibel (ein Abschnitt aus der Bergpredigt Jesu im Matthäus-Evangelium) geht es darum, wie wir miteinander umgehen, was wir uns gegenseitig an den Kopf werfen.

- Lesung Matthäus 5: Jesus spricht: Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2. Mose 20,13; 21,12): „Du sollst nicht töten“; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.“

Und unsere Zeit zeigt uns das ja sehr deutlich: In Zeiten der Wutbürger, der alternativen Fakten, der Hetze und der modernen Scheiterhaufen in den sogenannten sozialen Netzwerken (die leider auch a-sozial wirken können) wird uns das doch mehr als deutlich: Vergnügte Ruh ist so nicht zu haben. Denn eine vergnügte Ruh setzt wohl voraus, dass ich in mir selber ruhe, zufrieden bin und darum mich auch nicht so schnell aus der Ruhe bringen lasse von den lauten Stimmen.

Vergnügte Ruh, beliebte Lebenslust. Sie lässt sich, so der Kantatentext in Himmelseintracht finden. Wenn ich einverstanden bin mit dem, was der Himmel für mich will. Wenn ich keine Zwietracht säe auf der Erde, sondern die Eintracht im Himmel finde - den Gott, der alle seine Geschöpfe wichtig

und ernst nimmt. Daraus folgt ein Anspruch an mich dass ich meinem Schöpfer gemäß lebe. Daraus folgt der Anspruch, der in Johann Sebastian Bachs Kantate lautet: „Drum sollen lauter Tugendgaben in meinem Herzen Wohnung haben“.

Tugendgaben. Was könnten da sein? Achtsamkeit, Barmherzigkeit, Mut, Nächstenliebe!

Manchmal bekomme ich das alles nicht mehr zusammen in diesen Tagen. Die junge Kapitänin der „Seewatch 3“ rettet 43 Menschenleben – und wird von den italienischen Carabinieri verhaftet. Ja, sie hat unerlaubter Weise das Schiff in den Hafen von Lampedusa gesteuert. Aber sie hat vermutlich auf ihre innere Stimme gehört. Sie ist für mich eine Meisterin jener Tugendgaben, die es jetzt hier und heute braucht. In großer Ruhe und mit großer innerer Stärke und Klarheit hat sie sehenden Auges auf ihre Festnahme zugesteuert, weil sie wusste, was jetzt Not tut! Über alle Maßen bewundernswert in meinen Augen!

Der Imperativ aus der eben gehörten Arie heißt: Finde Deine Lebensmelodie, Finde Deine Ruhe im harmonischen Miteinander. In der Gemeinschaft mit Anderen, denen Deine Aufmerksamkeit gelten soll. Das ist der Anspruch.

Und dann kommt der Zuspruch dazu. Den hören wir gleich - in der Arie nach dieser Ansprache. Zuspruch - der ist Gottes Beitrag. Gott hat alles wohlgemacht. Seine Liebe, seine Treu wird uns alle Tage neu.

Treue hängt mit Trost zusammen. Wer mir treu ist, kann mich trösten. Wer mich tröstet, ist mir treu.

Gott hat alles wohlgemacht, das ist der Zuspruch, den ich höre. Und er macht, dass ich vergnügt bin und befreit, dass ich etwas finde, was es in meinem Leben so notwendig braucht:

Vergnügte Ruhe. In ihr klingt die Lust, am Leben zu sein. So sind dies beides Lebenslieder, die in mir klingen:

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“ und: „Gott hat alles wohlgemacht.“

Amen.

Musik: Arie „Gott hat alles wohlgemacht“

aus der Kantate „Geist und Seele wird verwirret“ BWV 35 von J.S. Bach

„Gott hat alles wohlgemacht. Seine Liebe, seine Treu wird uns alle Tage neu. Wenn uns Angst und Kummer drücket, hat er reichen Trost geschicket, weil er täglich für uns wacht. Gott hat alles wohlgemacht.“